

35. dgs-Bundeskongress 2024 in Heidelberg



Mit Sprache Brücken bauen

in Kita – Schule – und Beruf

Brückenbauen ist vielfältig. Welche „Brücken“ benötigen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zur Überwindung sprachlicher Barrieren und für eine umfassende Teilhabe? Welche Brücken müssen Experten bauen, um Kinder und Jugendliche in verschiedenen Bildungsphasen zu unterstützen? Wie kann Vernetzung zwischen verschiedenen Fachexpertisen gelingen? Welche neuen Wege werden dadurch möglich?

Die gewählten Schwerpunkte „Kita – Schule – und Beruf“ verweisen auf die Bedeutung von Sprache im Lebenslauf – von der frühkindlichen Entwicklung bis hin zur beruflichen Bildung und darüber hinaus. Auch zwischen diesen Phasen müssen Brücken gebaut werden, um (System)-Grenzen zu überwinden und fließende Übergänge zu ermöglichen.

Wir möchten Sie herzlich einladen, diese und andere Fragen auf dem **35. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. vom 26. bis 28. September 2024 an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg** für die gemeinsame Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit sprachlichen Beeinträchtigungen in den Blick zu nehmen. Wir freuen uns auf Ihre Impulse in Form von wissenschaftlichen Fachvorträgen und Postern, sowie praxisorientierten Workshops.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen zu folgenden Schwerpunkten:

Mit Sprache Brücken bauen ... in KITA

Auftrag der Kita ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung aller Kinder, aber auch die Unterstützung von Kindern mit besonderem sprachlichen Förderbedarf. Um auch diesen Kindern gerecht zu werden, braucht es multidisziplinäre Teams ebenso, wie Kooperationen mit externen Unterstützungssystemen, mit Fachkräften aus Medizin, Therapie oder Frühförderung. Nicht zuletzt gilt es, die Brücke hinein in die Schule und in die Schriftsprache für alle Kinder optimal zu gestalten und Teilhabe sicherzustellen.

Mögliche Themenfelder sind hier:

- Kooperationen zwischen Kita und Unterstützungssystemen
- Bedeutung der Sprache für die Inklusion in Kindertageseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit Eltern, sowie Beratung von Eltern bezüglich sprachtherapeutischer Interventionen
- Sprachbeobachtung und Sprachförderung in der Kita
- Umgang mit Mehrsprachigkeit in der sprachlichen Bildung

Mit Sprache Brücken bauen ... in SCHULE

Die aktuelle AWMF-Leitlinie zur Therapie von Sprachentwicklungsstörungen baut eine Brücke zwischen dem pädagogischen und therapeutischen Kontext. Sie untermauert die Notwendigkeit der Verbindung von sprachtherapeutischen und sprachförderlichen Maßnahmen mit den pädagogischen Angeboten der Schule. Dieses konsensuale Statement verweist auf die hohe Bedeutung sprachheilpädagogischer Arbeit in der Schule. Beiträge auf dem Kongress sollen hier neue Evidenzen und konkrete Umsetzungsbeispiele bieten. Dabei können folgende Aspekte in den Blick genommen werden:

- Nutzung von Ganztagesangeboten für sprachliche Interventionen
- Professionalisierung von sprachheilpädagogischen Angeboten – auch in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen anderer Förderschwerpunkte
- Herausforderungen im Kontext der Bildungssprache
- Vernetzung von Forschungsergebnissen aus dem DaZ-Bereich (u.a. zu sprachsensiblen Unterricht) und dem sprachheilpädagogischen Kontext
- Nutzung von sprachheilpädagogischen Kenntnissen für den Diskurs mit und in den Fachdidaktiken
- Sprachliche Brücken durch Digitalisierung
- Kommunikation im mehrsprachigen Klassenzimmer

Wir wollen ebenfalls Brücken schlagen in Richtung der verschiedenen Fachdidaktiken, um gerade in der Sekundarstufe und im Übergang zum berufsbildenden Bereich immanente Unterstützungsmöglichkeiten zu verdeutlichen.

Mit Sprache Brücken bauen... in den BERUF

Dieser Schwerpunkt blickt auf Brücken – zunächst in die Berufsausbildung und später in den Beruf hinein. Dies ist ein Bereich der Bildungslandschaft, dem noch zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Dennoch haben viele Jugendliche mit Sprachentwicklungsstörung auch in diesem Lebensabschnitt noch deutlichen Unterstützungsbedarf. Hier interessieren insbesondere folgende Themen:

- veränderte (schrift)sprachliche Anforderungen am Übergang
- Sprachliche Unterstützung bei der Umsetzung der Berufsorientierung
- Diagnostische Verfahren und Erhebungsmethoden
- außerschulische Reha-, Integrations-, sonderpädagogische Maßnahmen und Hilfen
- Inspiring Practices der Gestaltung entsprechender inklusiver Settings

Der 35. Bundeskongress 2024 wird als Präsenzveranstaltung an der PH Heidelberg geplant, zu der Sie sich für diese Schwerpunktthemen mit folgenden Beitrags-Formaten bewerben können:

Formate:

- Vortrag: 30 min
- Workshop: 120 min
- Wissenschaftliches Poster

Unter dem Titel „*Praxis Sprache konkret*“ wollen wir außerdem, neben der traditionellen „*Sprachheilpädagogischen Messe*“, erstmals auch ein BarCamp organisieren, in dem sich Praktikerinnen und Praktiker zu unterschiedlichen Themen austauschen können.

Wir freuen uns auf Ihre Beitragseinreichungen bis zum **15.10.2023**. Bis zum 31.12.2023 werden alle Einreichungen in einem Reviewverfahren bewertet und die Bewerber*innen anschließend, im Januar 2024 über die Annahme oder Ablehnung informiert. Den LINK zur Anmeldung Ihrer Beiträge sowie alle weiteren Informationen zum Kongress finden Sie ab dem 01.09.2023 auf der Kongress-Homepage unter www.dgs-bundeskongress.de.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

*Prof. Wilma Schönauer-Schneider, PD Dr. Anja Theisel, Prof. Markus Spreer,
Bundeskongress-Team & dgs-Landesgruppe Baden-Württemberg*

